



Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Stadt Regensburg

**Ergebnisse der Seniorenbefragung
Anlage 3**

München, im Januar 2022

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA)

Herausgeberin:

Stadt Regensburg
Seniorenamt
Johann-Hösl-Str. 11
93053 Regensburg

Ansprechpartnerin:

Stadt Regensburg
Seniorenamt
Petra Frauenstein (Amtsleitung)
Telefon: 0941/507-1540
E-Mail: frauenstein.petra@regensburg.de

Zusammenstellung und Bearbeitung durch:

Arbeitsgruppe für Sozialplanung
und Altersforschung (AfA)

Sabine Wennig
Doris Rudolf

Spiegelstraße 4
81241 München
Telefon: 089 / 896 230 - 44
Telefax: 089 / 896 230 - 46
E-Mail: info@afa-sozialplanung.de

Inhalt

Darstellungsverzeichnis.....	4
1. Einleitung.....	6
2. Ergebnisse der Seniorenbefragung 2021	7
2.1 Ausgewählte Strukturdaten der Befragten.....	7
2.2 Finanzielle Situation	10
2.3 Leben in Regensburg.....	13
2.4 Beratung und Information.....	22
2.5 Hilfe im Alltag.....	25
2.7 Für ein „seniorenfreundliches Regensburg“ habe ich noch folgende Vorschläge	31
3. Ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung 2019	34

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Altersverteilung der Befragten und der Altersbevölkerung	7
Darstellung 2: Geschlechterverteilung der Befragten und der Bevölkerung in der Stadt Regensburg.....	7
Darstellung 3: Stadträume - nach Altersgruppen	8
Darstellung 4: Haben Sie Kinder?	9
Darstellung 5: Alleinlebende Befragte.....	9
Darstellung 6: Alleinlebend - nach Geschlecht	10
Darstellung 7: Pflegebedürftigkeit / Behinderung - nach Altersgruppen	10
Darstellung 8: Berufstätigkeit.....	11
Darstellung 9: Derzeitige finanzielle Situation.....	11
Darstellung 10: Derzeitiger finanzieller Spielraum - nach Stadtraum	12
Darstellung 11: Einschätzung der finanziellen Situation im Ruhestand durch diejenigen, die noch nicht im Ruhestandsalter sind	12
Darstellung 12: Wie sind Sie in der Regel in Regensburg unterwegs?	13
Darstellung 13: Wie sind Sie in der Regel in Regensburg unterwegs? – nach Stadtraum.....	14
Darstellung 14: Barrieren in der Stadt Regensburg	15
Darstellung 15: Barrieren – nach Stadtraum.....	16
Darstellung 16: Fehlende Angebote und Dienstleistungen im Stadtteil.....	17
Darstellung 17: Wunsch nach Angeboten und Dienstleistungen im Stadtteil	17
Darstellung 18: Wunsch nach Angeboten und Dienstleistungen im Stadtteil - nach Stadtraum	18
Darstellung 19: Sind Ihre sozialen Kontakte für Sie ausreichend?.....	18
Darstellung 20: Veränderung der sozialen Kontakte in der Corona-Pandemie	19
Darstellung 21: Ehrenamtliches Engagement - nach Herkunft.....	20
Darstellung 22: Gründe für fehlendes ehrenamtliches Engagement	21
Darstellung 23: Aktiv im Alter.....	21
Darstellung 24: Wichtige Informationsquellen.....	22
Darstellung 25: Anlaufstellen und Informationsangebote	23
Darstellung 26: Internetnutzung über Computer, Tablet oder Handy/Smartphone	24
Darstellung 27: Welche Hilfen werden in Anspruch genommen.....	25

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 28: Wer leistet Hilfe im Alltag?	26
Darstellung 29: Pflege von Familie oder Bekannten	27
Darstellung 30: Pflege oder Betreuung von Familie oder Bekannten - nach Alter	27
Darstellung 31: Belastung durch Unterstützung und Pflege	28
Darstellung 32: Wunsch nach Entlastung für Pflegende	28
Darstellung 33: Versorgungskonzepte bei Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit	30
Darstellung: 34: Wie gerne leben Sie in Regensburg (2019)	34
Darstellung 35: Wie zufrieden sind Sie mit dem Öffentlicher Personennahverkehr (Bus & Bahn)? (2019).....	34
Darstellung 36: Wie zufrieden sind Sie mit der Fahrradinfrastruktur? (2019)	35
Darstellung 37: Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel? (2019).....	35
Darstellung 38: Wie zufrieden sind Sie mit den Sportangeboten (2019)	36
Darstellung 39: Wie zufrieden sind Sie mit den Pflegeeinrichtungen (2019)	36
Darstellung 40: Wie zufrieden sind Sie mit den Beratungsstellen allgemein (2019)	37
Darstellung 41: Welche der folgenden Fahrzeuge stehen Ihnen persönlich jederzeit zur Verfügung und verfügen Sie über ein Abo, oder ein Wochen- bzw. Monatsticket für den ÖPNV? (2019).....	37
Darstellung 42: Welche der folgenden Online-Angebote haben Sie selbst schon in Anspruch genommen? (2019)	38

1. Einleitung

Für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept wurde im Juli und Oktober 2021 eine standardisierte, schriftliche Befragung von Regensburger Seniorinnen und Senioren durchgeführt. Der Fragebogen wurde an 3.500 Bürgerinnen und Bürgern ab 60 Jahren in Regensburg verschickt wurde, die durch eine Zufallsstichprobe bestimmt wurden. Mit der Bürgerbefragung wird zu ausgewählten Themen ein Bild zur Versorgungs- und Bedarfssituation aufgezeigt, welches die Vielfalt der älteren Bevölkerungsgruppen berücksichtigt.

Die Beteiligung war erfreulich hoch, 1.315 gültig ausgefüllte Fragebögen wurden zurückgesandt und gehen in die Auswertung ein. Dies entspricht einer **Rücklaufquote von 37,6 Prozent**.

Erfragt wurden neben soziodemographischen Daten u. a. die folgenden Themen: Wohnen, Leben in Regensburg, Hilfe im Alltag, Beratung und Information, finanzielle Situation.

Die Auswertung für diesen Bericht erfolgt differenziert nach drei Altersgruppen: „Jüngere“ 60 bis 69 Jahren, mittleres Alter 70 bis 79 Jahren und Hochaltrige ab 80 Jahren. Weitere Auswertungsvariablen waren Planungsbezirke, Geschlecht und Herkunft. Dabei wurde nicht nach Staatsangehörigkeit unterschieden, sondern ob die Befragten in Deutschland oder in einem anderen Land aufgewachsen sind. Soweit sich relevante Unterschiede zeigten, wird in diesem Bericht darauf verwiesen.

2019 wurde in Regensburg bereits eine großangelegte Bürgerbefragung von Bürgerinnen und Bürgern ab 16 Jahren zur Neuaufstellung des Stadtentwicklungsplans (Regensburg-Plan 2040) durchgeführt. Einige ausgewählte Ergebnisse werden in diesem Bericht dargestellt, soweit sie für die Seniorenarbeit relevant sind.

2. Ergebnisse der Seniorenbefragung 2021

2.1 Ausgewählte Strukturdaten der Befragten

Altersverteilung und Geschlecht der Befragten

Um einen Überblick zu erhalten, wie gut die Befragung die tatsächliche Struktur der Bevölkerung in der Stadt abbildet, werden die Altersgruppen verglichen.

Darstellung 1: Altersverteilung der Befragten und der Altersbevölkerung in der Stadt Regensburg

Alter	Bevölkerung Stadt Regensburg 31.12.2019		Beteiligung an der Seniorenbefragung	
	absolut	In Prozent	absolut	In Prozent
60 bis unter 70	15.497	43,3	560	43,3
70 bis unter 80	11.636	32,6	442	34,2
80 und älter	8.636	24,1	291	22,5
Gesamt	35.769	100	1.293	100,0

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 22)

Insgesamt bildet die Alterverteilung der Befragung die der Gesamtbevölkerung gut ab.

44,9 Prozent der Antwortenden sind männlich, 55,1 Prozent weiblich und eine Person hat divers angegeben. Die Frauen haben damit etwas überdurchschnittlich geantwortet.

Darstellung 2: Geschlechterverteilung der Befragten und der Bevölkerung in der Stadt Regensburg

Geschlecht	Bevölkerung Stadt Regensburg 31.12.2019		Beteiligung an der Seniorenbefragung	
	absolut	In Prozent	absolut	In Prozent
männlich	82.742	49,0	567	44,9
weiblich	86.134	51,0	696	55,1
divers	-	-	1	0,1
Gesamt	168.876	100	1264	100

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 52)

Befragte in den Planungsbezirken

Die Beteiligung war im Stadtnorden und Stadtwesten besonders hoch. Vergleichsweise niedrig war die Beteiligung im Stadtsüdwesten und Stadtmitte/- nordwesten.

Darstellung 3: Stadträume - nach Altersgruppen

Stadtraum	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	80 Jahre und älter	Gesamt
	absolut	absolut	absolut	absolut
Stadtmitte/-nordwesten	60	39	23	122
Stadtwesten	125	88	64	277
Stadtsüdwesten	59	34	24	117
Stadtsüden	93	78	51	222
Stadtosten	94	79	44	217
Stadtnorden	115	112	80	307
Gesamt	546	430	286	1.262

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 53)

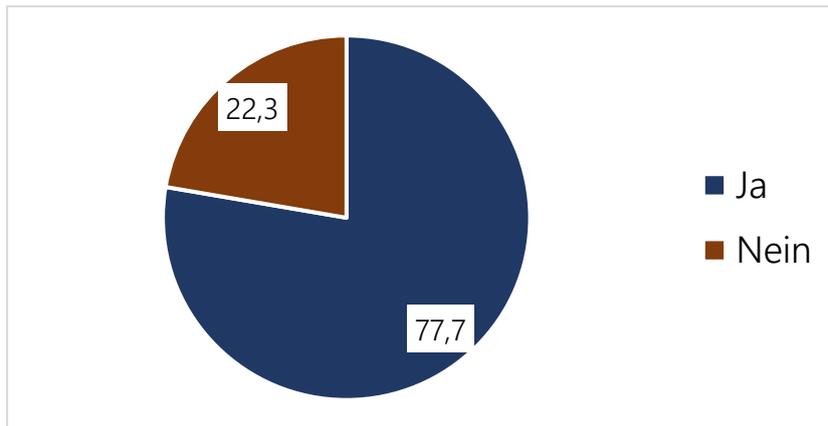
Herkunft der Befragten

Der überwiegende Teil der Befragten ist in Deutschland, lediglich 9,0 Prozent in einem anderen Land aufgewachsen. Von den 119 nicht in Deutschland geborenen stammen die meisten aus Rumänien (17 Personen), Polen (13) und Kasachstan (11) bzw. Russland (10). Alle anderen Herkunftsländer befinden sich im einstelligen Bereich. Von allen im Ausland aufgewachsene Befragte leben im Stadtosten (27,0 Prozent) und im Stadtwesten (20,0 Prozent), sind also hier sehr stark vertreten.

Familiensituation

77,7 Prozent der Befragten haben Kinder, entsprechend haben immerhin 22,3 Prozent keine Kinder. Erfreulicherweise leben viele dieser Kinder auch in der Stadt: bei 57,8 Prozent derer, die Kinder haben, lebt mindestens eines vor Ort. Bei 16 Prozent der Menschen mit Kindern wohnt das Kind mit der „kürzesten“ Anreise im Umkreis von 20 Kilometern. Bei 27 Prozent der Befragten leben alle Kinder weiter weg. Personen ohne Kinder oder mit weit entfernt wohnenden Kindern können bei kurzfristigen Bedarf nicht auf dieses mögliche Unterstützungspotenzial zurückgreifen.

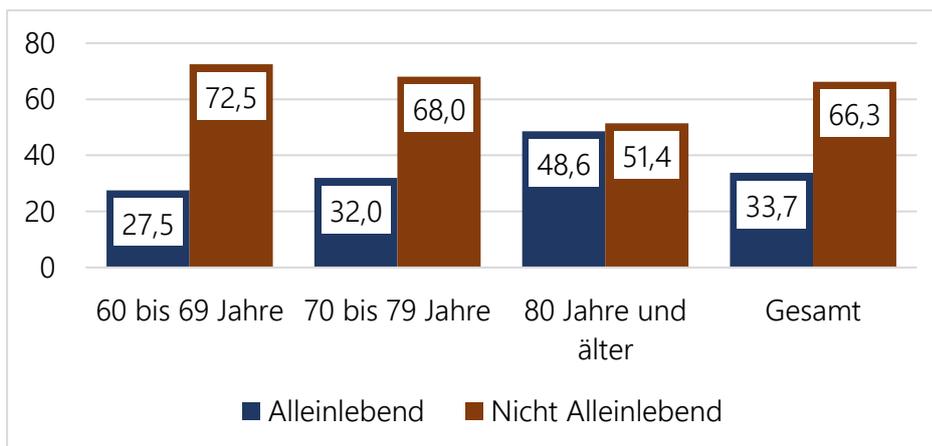
Darstellung 4: Haben Sie Kinder? (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 32)

33,7 Prozent der Befragten leben allein. Der Anteil der alleinlebenden Personen steigt mit zunehmendem Alter an. Während von den jüngeren Seniorinnen und Senioren nur 27,5 Prozent alleine leben, sind dies bei den Hochaltrigen schon fast die Hälfte.

Darstellung 5: Alleinlebende Befragte (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 38)

In Deutschland aufgewachsene Personen (33,3 Prozent) wohnen etwas seltener allein als im Ausland aufgewachsene Personen (36,4 Prozent). Ein deutlicher Unterschied zeigt sich beim Geschlecht, Frauen leben häufiger allein als Männer, was auch daran liegt, dass diese oft ihre Partnerinnen und Partner „überleben“.

Darstellung 6: Alleinlebend - nach Geschlecht

Geschlecht	Alleinlebend		Nicht alleinlebend	
	absolut	In Prozent	absolut	In Prozent
männlich	132	23,6	427	76,4
weiblich	285	41,5	402	58,5
divers	1	100,0	-	-
Gesamt	418	33,5	829	66,5

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 68)

Pflegebedürftigkeit / Behinderung

Von den Befragten haben 11,3 Prozent eine Einstufung in die Pflegeversicherung, wobei es sich dabei schwerpunktmäßig um hochaltrige Personen handelt. Noch einmal höher liegt der Anteil der Befragten mit einer Behinderung (Anerkennung durch das ZBFS), hier liegt der Anteil bei 30,5 Prozent. Hier sind es bei den Hochaltrigen bereits knapp 40 Prozent.

Darstellung 7: Pflegebedürftigkeit / Behinderung - nach Altersgruppen

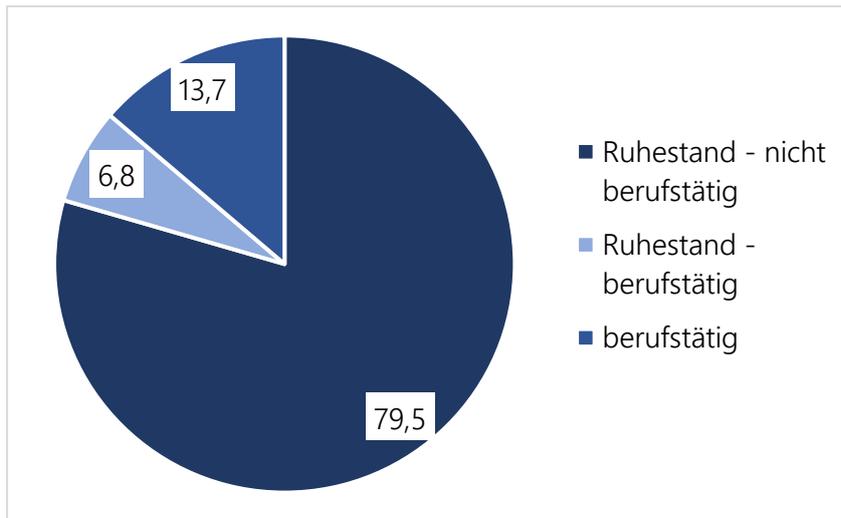
Altersgruppen	Pflegegrad		Behinderung	
	absolut	In Prozent	absolut	In Prozent
60 bis 69 Jahre	24	5,0	145	28,0
70 bis 79 Jahre	29	7,5	112	28,6
80 Jahre und älter	74	29,2	88	39,6
Gesamt	127	11,3	345	30,5

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 194 ,184)

2.2 Finanzielle Situation

Rd. 80 Prozent der Befragten sind bereits im Ruhestand und gehen keiner Berufstätigkeit mehr nach. 6,8 Prozent arbeiten noch (nebenher) im Ruhestandsalter. 13,7 Prozent sind noch berufstätig. Wie zu erwarten, betrifft dies vor allem die Altersgruppe der 60 bis 69-Jährigen (30,1 Prozent), von den Seniorinnen und Senioren im mittleren Alter sind noch rd. 8 Prozent, unter den Hochaltrigen nur 2 Prozent (teilweise) berufstätig.

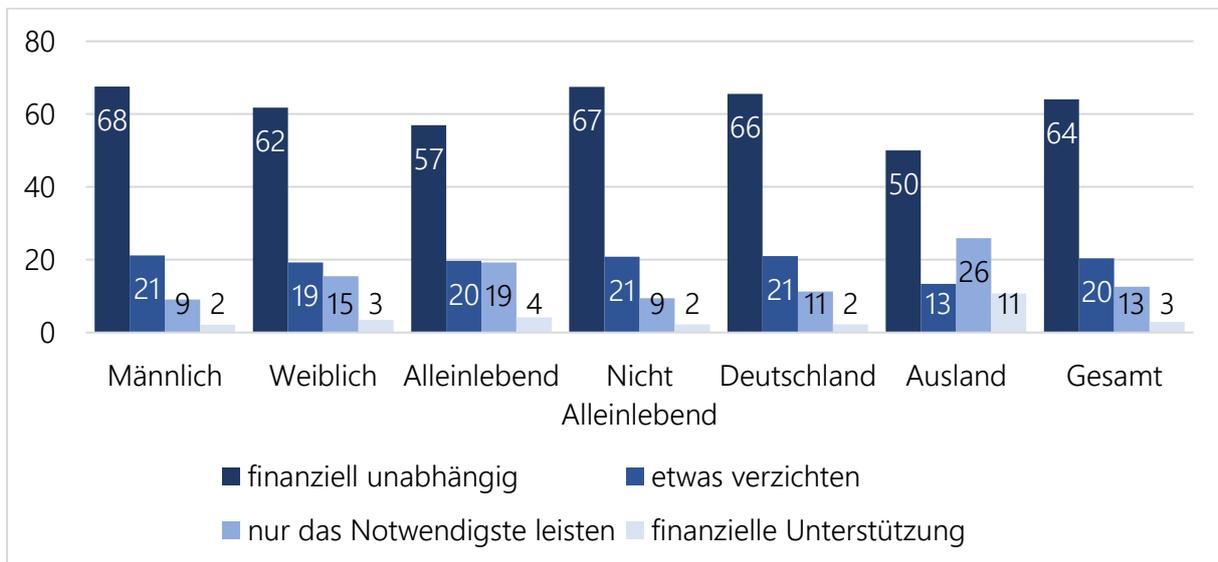
Darstellung 8: Berufstätigkeit (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 46)

64,1 Prozent der Befragten geben an, finanziell unabhängig zu sein, weitere 20,4 Prozent, dass sie selten auf etwas verzichten müssen. Immerhin 3 Prozent sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen. 12,8 Prozent können sich nur das Notwendigste leisten, schränken sich also sehr ein. Im Ausland aufgewachsene Personen sind deutlich häufiger auf finanzielle Unterstützung angewiesen oder können sich nur das Notwendigste leisten als in Deutschland Aufgewachsene, Frauen schätzen ihre finanzielle Situation schlechter ein als Männer und Alleinlebende schlechter als nicht Alleinlebende.

Darstellung 9: Derzeitige finanzielle Situation (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Im Vergleich der Stadtteile zeigen sich zwar Unterschiede, die aber nicht allzu deutlich ins Auge fallen.

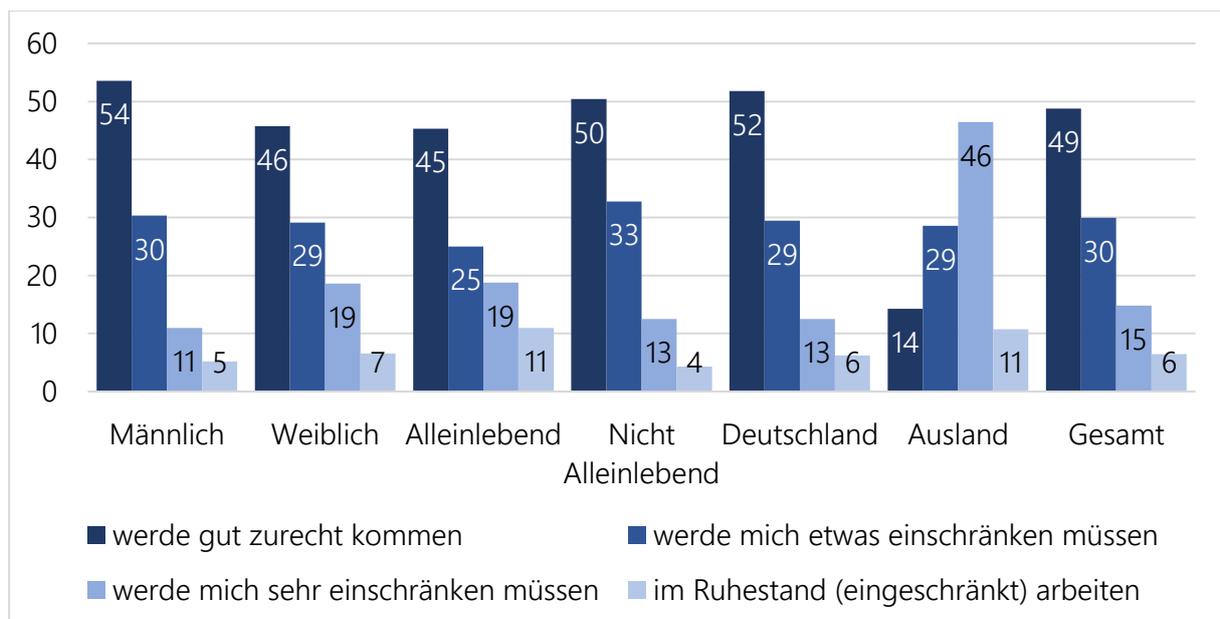
Darstellung 10: Derzeitiger finanzieller Spielraum - nach Stadtraum

Stadtraum	Finanzielle Unabhängigkeit	Muss selten auf etwas verzichten	Kann mir nur das notwendigste leisten	Auf finanzielle Unterstützung angewiesen
	In Prozent	In Prozent	In Prozent	In Prozent
Stadtmitte/-nordwesten	66,1	19	9,9	5,0
Stadtwesten	66,8	16,8	13,5	2,9
Stadtsüdwesten	63,7	20,4	15	0,9
Stadtsüden	65,7	20,4	10,6	3,2
Stadtosten	63,1	19,7	14,1	3,0
Stadt Norden	62,4	22,4	12,8	2,4
Gesamt	64,1	20,4	12,6	3,0

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend= 103)

Befragte, die noch nicht im Ruhestandsalter sind, sollten ihre spätere finanzielle Situation im Ruhestand einschätzen.

Darstellung 11: Einschätzung der finanziellen Situation im Ruhestand durch diejenigen, die noch nicht im Ruhestandsalter sind (in Prozent)



Rund 21 Prozent rechnen damit, dass sie sich sehr einschränken oder noch (eingeschränkt) im Ruhestand arbeiten müssen. Auch hier betrifft dies im verstärkten Maße die Frauen, Alleinlebende schätzen ihre Situation schlechter ein, als nicht allein Lebende. Besonders Befragte, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind, rechnen mit erheblichen Einschränkungen.

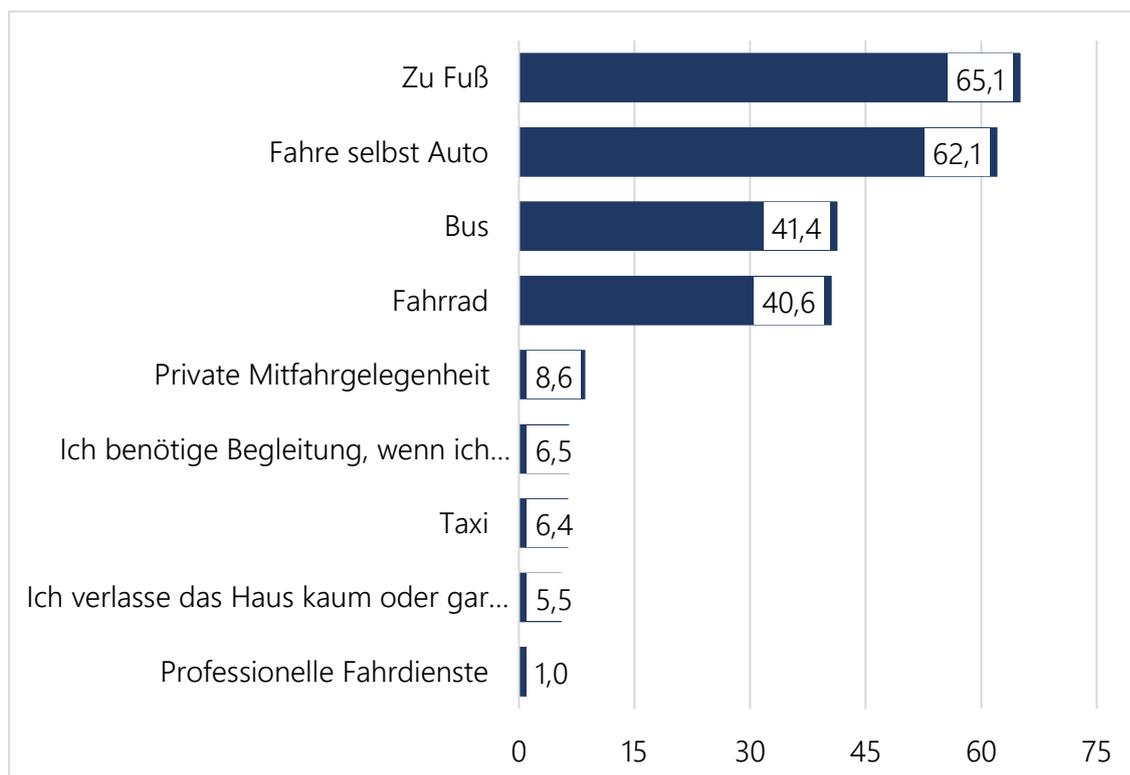
2.3 Leben in Regensburg

Mobilität und Barrierefreiheit

Die meisten Befragten sind in der Regel in Regensburg zu Fuß (65,1 Prozent) unterwegs oder fahren (noch) selbst mit dem Auto (62,9 Prozent). 41,4 Prozent nutzen den Bus im Stadtgebiet ebenso viele das Fahrrad (40,6). Professionelle Fahrdienste (1,0 Prozent) werden nur von wenigen Seniorinnen und Senioren genutzt. Für die Hochaltrigen gewinnt der Bus bzw. das Taxi an Bedeutung, während sie deutlich weniger mit dem eigenen Auto, zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Ein besonderes Augenmerk ist auf diejenigen zu legen, die das Haus nicht mehr eigenständig verlassen können und Unterstützung benötigen. 5,5 Prozent der Befragten (72 Nennungen) verlassen das Haus kaum noch oder gar nicht mehr (hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind dies rd. 2.000 Seniorinnen und Senioren), 6,5 Prozent (85 nennungen) benötigen Begleitung hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind dies rd. 2.300 Seniorinnen und Senioren). Diese Gruppen sind im Besonderen auf Unterstützung in ihrer Mobilität angewiesen. Weitere 8,6 Prozent nutzen private Mitfahrgelegenheiten und sind damit auch auf andere angewiesen.

Darstellung 12: Wie sind Sie in der Regel in Regensburg unterwegs? (Mehrfachantwort, in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 14)

Die Art der Mobilität unterscheidet sich je nach Stadtraum teilweise erheblich, was mit der Erreichbarkeit von Zielen im Wohnumfeld und der Verkehrsinfrastruktur zusammenhängt.

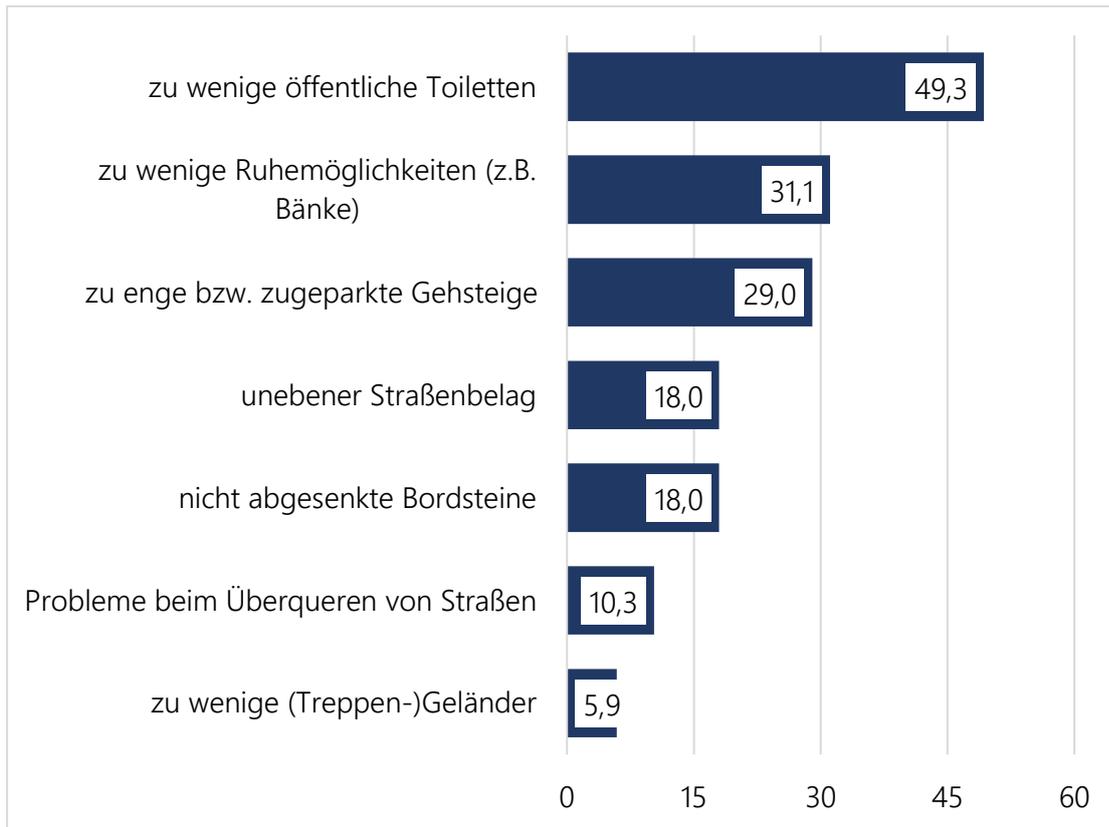
Darstellung 13: Wie sind Sie in der Regel in Regensburg unterwegs? – nach Stadtraum (Mehrfachantwort, Prozent)

	Stadtmitte/- nordwesten	Stadt- westen	Stadt- südwesten	Stadt- süden	Stadt- osten	Stadt- norden
Zu Fuß	76,4	71,2	62,4	60,5	63,3	60,2
Fahre selbst Auto	50,4	62,6	70,9	67,7	54,9	64,4
Bus	32,5	45,0	37,6	47,3	41,4	38,5
Fahrrad	48,0	52,2	41,0	33,6	37,7	35,9
Private Mitfahr- gelegenheit	10,6	8,6	6,8	6,4	6,0	12,6
Ich benötige Begleitung, wenn ich außer Haus gehe	4,1	6,5	6,0	5,9	7,0	8,4
Taxi	5,7	9,0	5,1	5,9	8,8	4,2
Ich verlasse das Haus kaum oder gar nicht	4,1	4,7	3,4	5,0	5,6	7,8
Professionelle Fahrdienste	2,4	0,0	0,0	0,5	1,4	1,9

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 53)

Zudem wurden die Seniorinnen und Senioren gefragt, auf welche Schwierigkeiten sie stoßen, wenn sie in Regensburg unterwegs sind. 81,1 Prozent der Befragten machten hierzu Angaben. Von den Befragten wird am häufigsten angegeben, dass es zu wenige öffentliche Toiletten gibt (49,3 Prozent aller Befragter), ebenso fehlen fast jedem Dritten Ruhemöglichkeiten unterwegs, beides Faktoren, die dazu beitragen können, dass Ältere ihren Aktionsradius deutlich einschränken (müssen). Auch klassische Barrieren wie enge oder zugesperrte Gehsteige, unebener Straßenbelag oder fehlende Bordsteinabsenkungen wurden häufig bemängelt.

Darstellung 14: Barrieren in der Stadt Regensburg (Mehrfachantwort, in Prozent aller Befragter)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Zudem wird von den Befragten in einer offenen Antwortmöglichkeit angegeben, dass die Fahrradfreundlichkeit ausgebaut werden könnte. Hierbei werden beispielsweise der Ausbau von Fahrradwegen und -stellplätzen, die Sanierung bestehender Fahrradwege sowie die Sicherheit im Straßenverkehr genannt. Auch auf die Sicherheit in der Fußgängerzone wird von den Befragten aufmerksam gemacht, unter anderem wird das hohe Verkehrsaufkommen durch PKW und Fahrrädern bemängelt.

Die Barrieren, auf die die Bewohnerinnen und Bewohner stoßen, nach Stadtraum:

Darstellung 15: Barrieren – nach Stadtraum (Mehrfachantwort, absolute Zahlen)

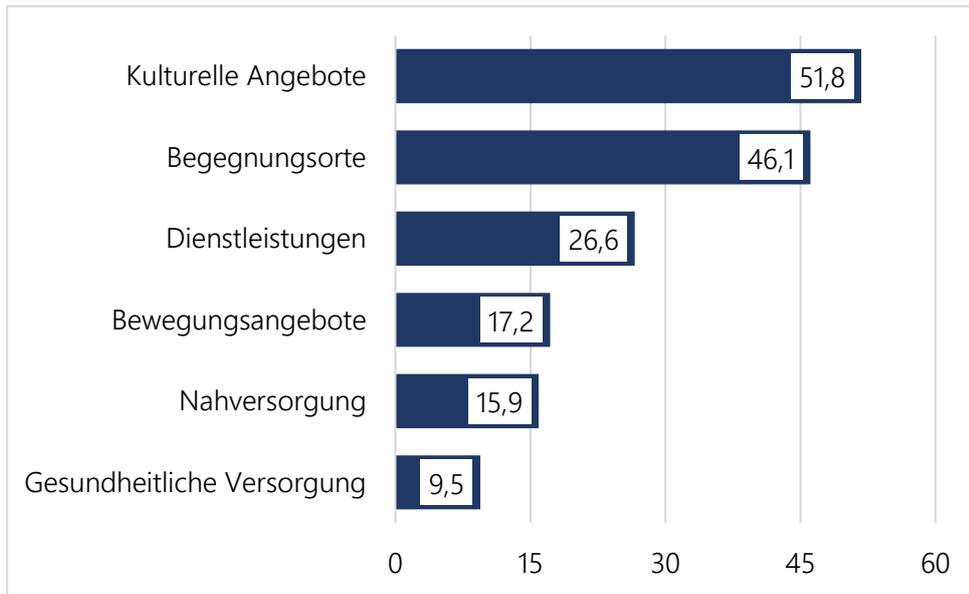
	Stadtmitte/ nordwesten	Stadt- westen	Stadt- südwesten	Stadt- süden	Stadt- osten	Stadt- norden
zu wenige öffentliche Toiletten	23	60	22	38	31	56
zu enge bzw. zugeparkte Gehsteige	31	97	44	60	67	93
unebener Straßenbelag	52	140	58	111	120	149
zu wenige Ruhemöglichkeiten (z.B. Bänke)	11	30	14	22	22	30
nicht abgesenkte Bordsteine	49	92	30	57	67	79
Probleme beim Überqueren von Straßen	5	16	9	10	17	20
zu wenige (Treppen-) Geländer	25	90	40	63	74	103

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Angebote und Dienstleistungen in den Stadtteilen

Auf die Frage, ob nach ihrer Meinung ausreichende Angebote und Dienstleistungen im Stadtteil vorhanden sind, wird von den Befragten angegeben, dass vor allem kulturelle Angebote (51,8 Prozent) und Begegnungsorte (46,1 Prozent) wie Nachbarschaftstreffs oder Vereinstreffpunkte fehlen. Auch Dienstleistungen wie Post oder Bank/-automaten (26,9 Prozent) werden von etwa einem Viertel der Befragten als nicht ausreichend vorhanden angesehen. Nahversorgungsangebote wie Lebensmittelläden werden deutlich besser beurteilt. Lediglich 16 Prozent reicht dieses Angebot nicht aus.

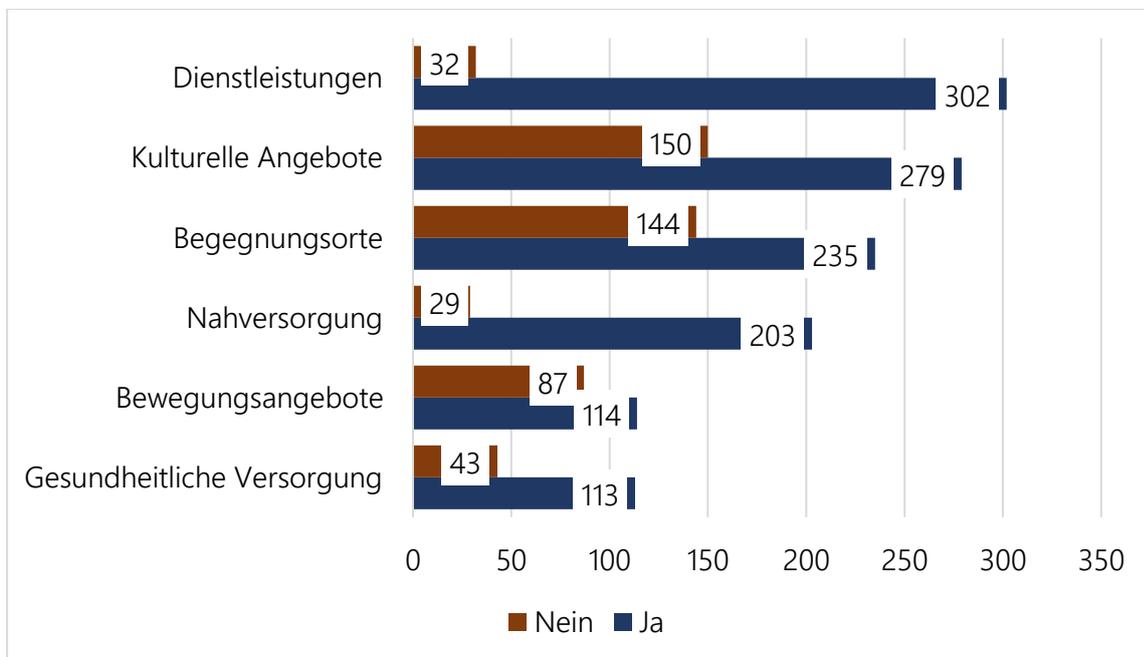
Darstellung 16: Fehlende Angebote und Dienstleistungen im Stadtteil (in Prozent der Antwortenden)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Die von den Befragten genannten fehlende Angebote und Dienstleistungen spiegeln sich im Gegenzug auch in den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner wieder. Dienstleistungen, kulturelle Angebote und Begegnungsorte werden von den Befragten, denen entsprechende Angebote fehlen am häufigsten genannt. Immerhin 15,8 Prozent der Befragten wünschen sich auch ein besseres Nahversorgungsangebot in ihrem Stadtteil.

Darstellung 17: Wunsch nach Angeboten und Dienstleistungen im Stadtteil (absolute Zahlen)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Darstellung 18: Wunsch nach Angeboten und Dienstleistungen im Stadtteil - nach Stadtraum (absolute Zahlen)

	Stadtmitte/- nordwesten	Stadt- westen	Stadt- südwesten	Stadt- süden	Stadt- osten	Stadt- norden
Kulturelle Angebote	15	66	30	67	71	85
Begegnungsorte	32	58	27	41	60	64
Dienstleistungen	31	28	22	32	41	53
Nahversorgung	26	13	10	19	25	37
Bewegungsangebot	14	23	7	18	30	19
Gesundheitliche Versorgung	13	6	6	17	9	24

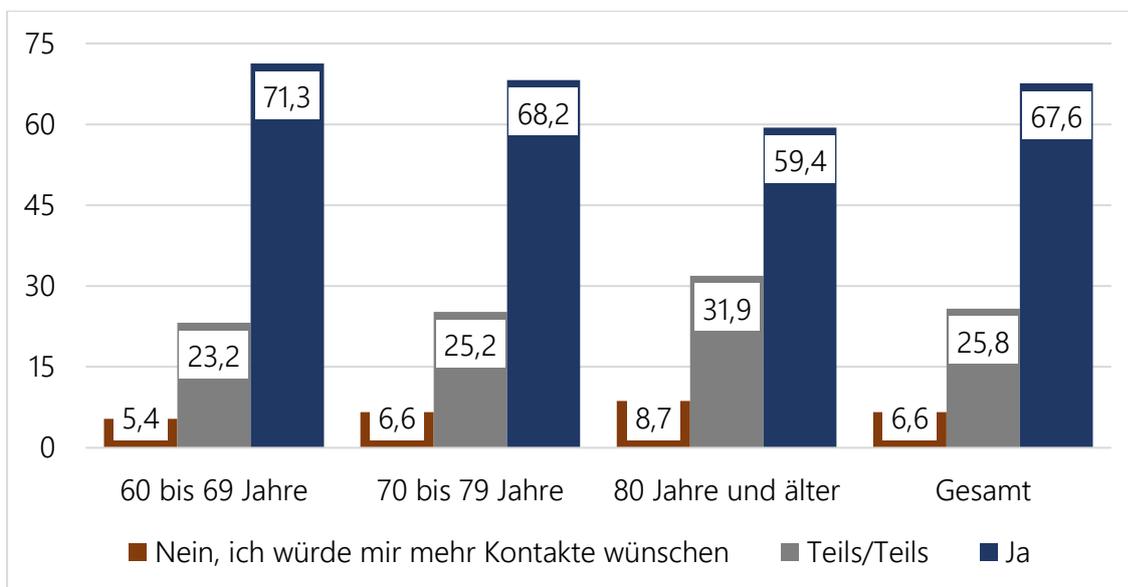
Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Soziale Kontakte

Soziale Kontakte sind für alle Generationen gleichermaßen wichtig. Von den Befragten geben 67,7 Prozent an über ausreichend soziale Kontakte zu verfügen. Immerhin 6,5 Prozent wünschen sich mehr Kontakte und 25,8 Prozent sind nur teilweise zufrieden. Dabei sinkt die Zahl derer, die so zufrieden sind, wie es ist mit zunehmendem Alter deutlich.

Während von den in Deutschland aufgewachsene Personen 68,7 Prozent vollkommen zufrieden sind, bejaen dies bei den im Ausland Aufgewachsenen nur 57,8 Prozent.

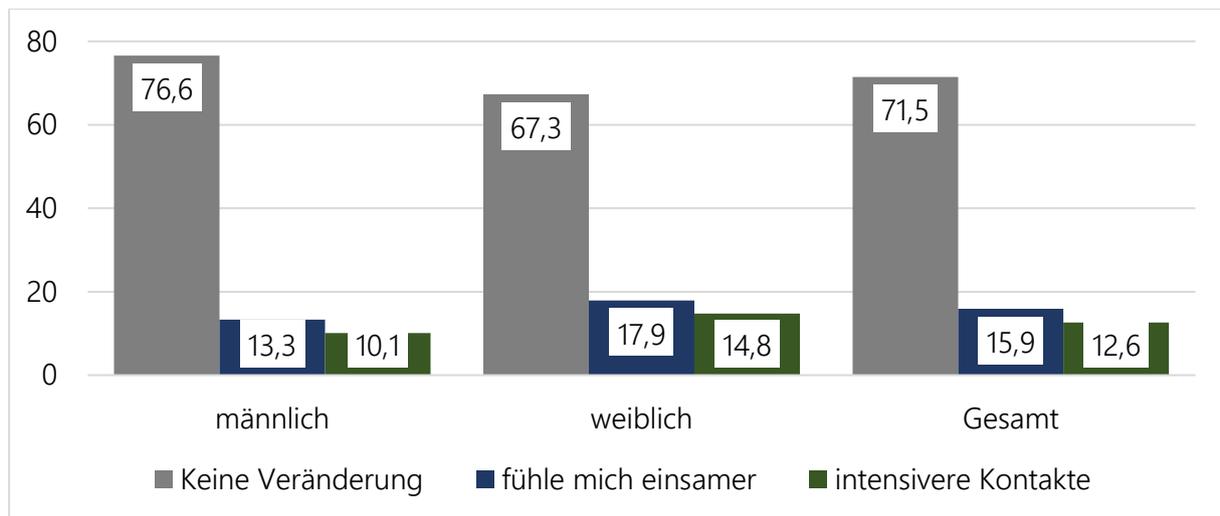
Darstellung 19: Sind Ihre sozialen Kontakte für Sie ausreichend? (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 49)

Die Seniorinnen und Senioren wurden danach gefragt, ob sich ihre sozialen Kontakte in der Corona-Pandemie verändert haben. 71,5 Prozent sehen keine Veränderung, 12,6 Prozent geben erfreulicherweise an, dass sich die Kontakte zu Freunden und Angehörigen eher intensiviert haben, z.B. über das Telefon oder Videochats. Immerhin 15,9 Prozent der Befragten fühlen sich seit der Corona-Pandemie einsamer - ein Erleben, dass Frauen stärker betrifft als die Männer.

Darstellung 20: Veränderung der sozialen Kontakte in der Corona-Pandemie (in Prozent)



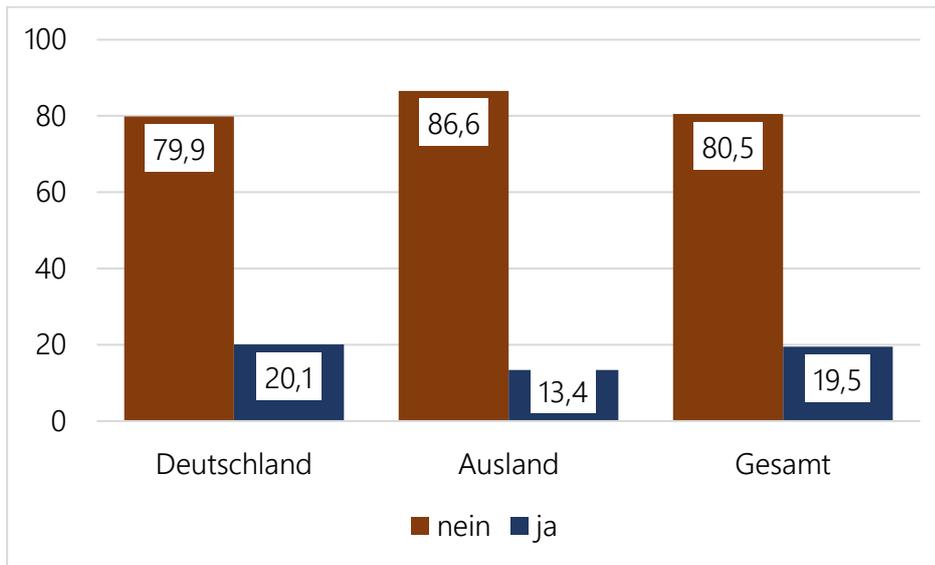
Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 104)

Bürgerschaftliches Engagement

19,5 Prozent der Befragten engagieren sich derzeit ehrenamtlich, bei den jungen Seniorinnen und Senioren und den Seniorinnen und Senioren bis unter 80 Jahren engagiert sich gut jede/r Fünfte. Im höheren Alter sinkt der Anteil der Aktiven dann deutlich auf rd. 9 Prozent.

Auch in Bezug auf die Herkunft zeigt sich, dass sich in Deutschland aufgewachsene Befragte etwas häufiger engagieren als im Ausland Aufgewachsene.

Darstellung 21: Ehrenamtliches Engagement - nach Herkunft (Prozent)

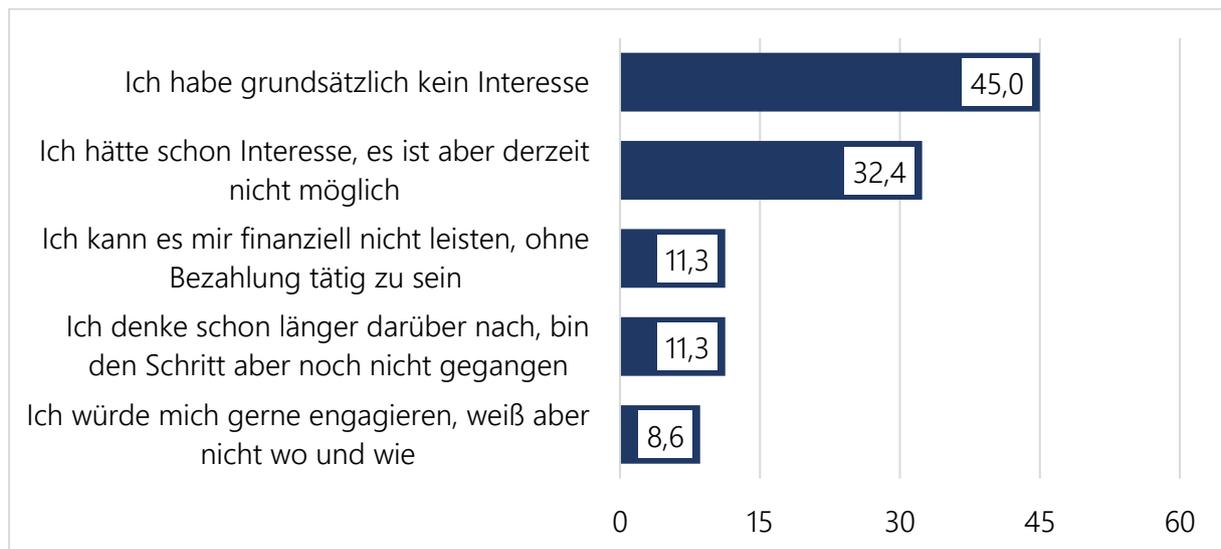


Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 82)

Seniorinnen und Senioren, die nicht ehrenamtlich tätig sind, wurden gefragt, aus welchen Gründen sie sich nicht engagieren. Am häufigsten wird genannt (310 Personen), dass grundsätzlich kein Interesse besteht. 223 Personen sagten, dass sie schon Interesse hätten, es ihnen aber nicht möglich sei. Weitere 59 Personen, geben an es sich finanziell nicht leisten zu können, ohne Bezahlung tätig zu sein.

Die Antworten machen aber auch deutlich, dass es ein Potential an Interessierten gibt, die ggf. für ein Engagement gewonnen werden könnten. So geben knapp 20 Prozent an (165 Personen), sich ein Engagement vorstellen zu können (hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind dies rd. 7.000 Seniorinnen und Senioren). Diese können teilweise ggf. durch entsprechende Ansprache bzw. Angebote für ein Engagement gewonnen werden.

Darstellung 22: Gründe für fehlendes ehrenamtliches Engagement (Mehrfachantworten, in Prozent derer, die nicht aktiv sind)

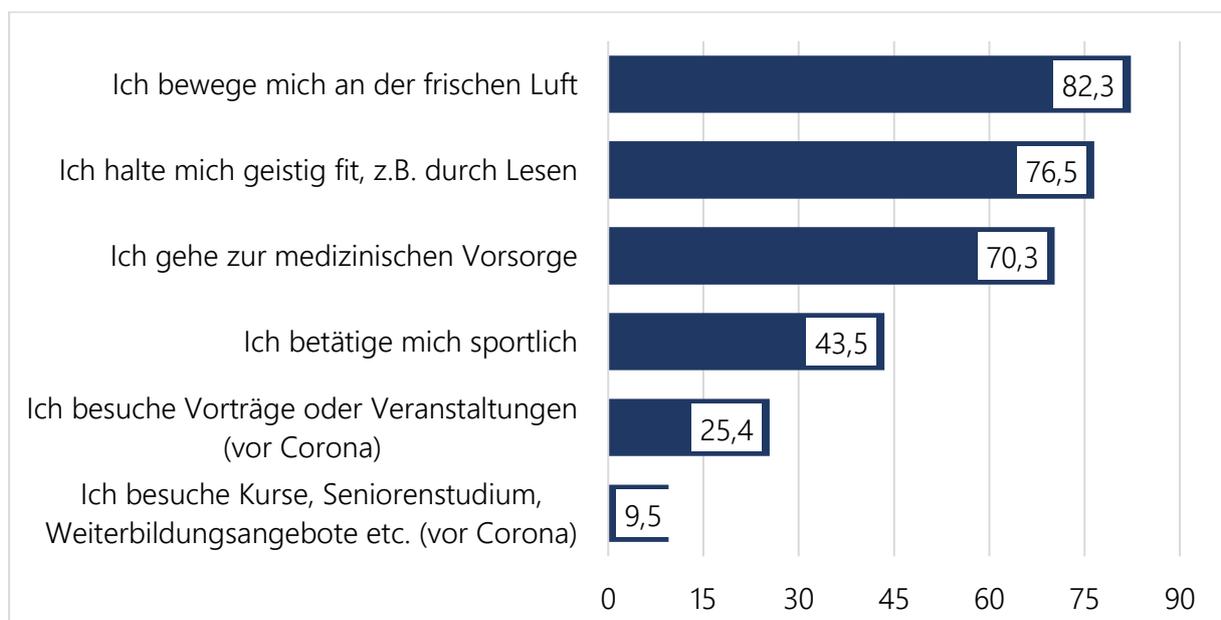


Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Aktiv im Alter

82,3 Prozent der Befragten halten sich durch Bewegung an der frischen Luft fit. 43,5 geben an, Sport zu machen. Lesen ist für 76,5 Prozent der Seniorinnen und Senioren wichtig. 70,3 Prozent gehen zur medizinischen Vorsorge. Jeder Vierte besuchte (zumindest bis zum Beginn der Pandemie) Vorträge oder Veranstaltungen. Etwa jede/r Zehnte nutzte Kurse, Seniorenstudium oder Weiterbildungsangebote.

Darstellung 23: Aktiv im Alter (Mehrfachantworten, in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 47)

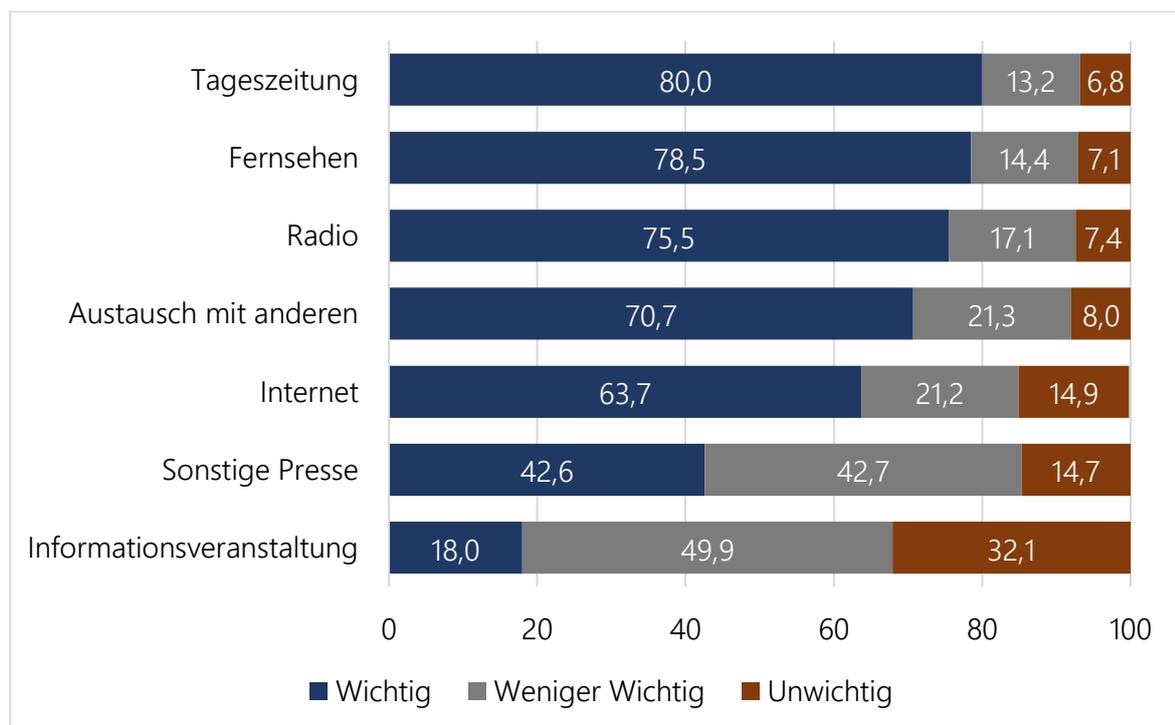
2.4 Beratung und Information

Bei diesem umfassenden Thema sind zwei Aspekte besonders interessant: Welche Anlaufstellen oder Informationsangebote sind in Regensburg bekannt und werden genutzt, und welche Rolle die Nutzung des Internets spielt.

Informationsquellen

Die Frage, welche Quellen genutzt werden, um sich über Regensburger Themen zu informieren, verdeutlicht die Bedeutung der klassischen Medien wie Tageszeitungen, Fernsehen und Radio. Das Internet ist für fast zwei von drei der Befragten wichtig, wobei dies erwartungsgemäß v.a. auf die jüngeren Befragten zutrifft.

Darstellung 24: Wichtige Informationsquellen (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Beratungsstellen - Bekanntheit und Inanspruchnahme

Sowohl die städtischen Anlaufstellen wie auch die Beratungsangebote anderer Träger sind i.d.R. nur einem kleineren Teil der Befragten bekannt. Dies deckt sich auch mit Befragungen in anderen Kommunen und weist darauf hin, dass man sich erst dann mit entsprechenden Anlaufstellen beschäftigt, wenn es notwendig ist. Dabei nimmt der VdK eine Sonderrolle ein, denn deren Beratungsangebot wendet sich an die Mitglieder und der VdK informiert auch regelmäßig über seine Angebote.

Die Zahl der tatsächlichen Nutzerinnen und Nutzer von Anlaufstellen liegt naturgemäß niedriger. Eine besondere Rolle spielen hier (neben dem VdK) die Fachstelle für pflegende Angehörige im Seniorenamt und der Treffpunkt Seniorenbüro und die Beratung der Diakonie

im Gustav-Adolf-Wiener-Haus. Das Beratungsangebot des Bezirks wurde ebenso häufiger genutzt, weil hier Beantragungen von Sozialleistungen stattfinden.

Darstellung 25: Anlaufstellen und Informationsangebote (Mehrfachantwort, in Prozent)

	Bekannt	Bereits genutzt
	In Prozent	In Prozent
Städtische Anlaufstellen		
Treffpunkt Seniorenbüro	31,9	7,4
Anlaufstelle für ältere Menschen im Seniorenamt	25,8	4,6
Fachstelle für pflegende Angehörige im Seniorenamt	25,2	7,8
Allgemeiner Sozialdienst für Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren der Stadt Regensburg	21,1	2,4
Fachstelle Wohnen und Technik im Seniorenamt	11,1	2,1
Projektbüro „Selbstbestimmt im Alter“	9,2	0,7
Andere Anlaufstellen		
Sozialverband VdK	53,2	14,2
Allgemeine Sozialberatung der Caritas	37,4	1,4
Bezirk Oberpfalz	37,2	6,7
Seniorenbegegnung und -beratung im Gustav-Adolf-Wiener-Haus der Diakonie	24,8	5,2
Alzheimer Gesellschaft Oberpfalz e. V. Selbsthilfe Demenz	18,1	1,4
Gerontopsychiatrischer Dienst der Bayerischen Gesellschaft für psychische Gesundheit e. V.	9,8	0,7
Gerontopsychiatrischer Dienst der Diakonie	7,5	2,6

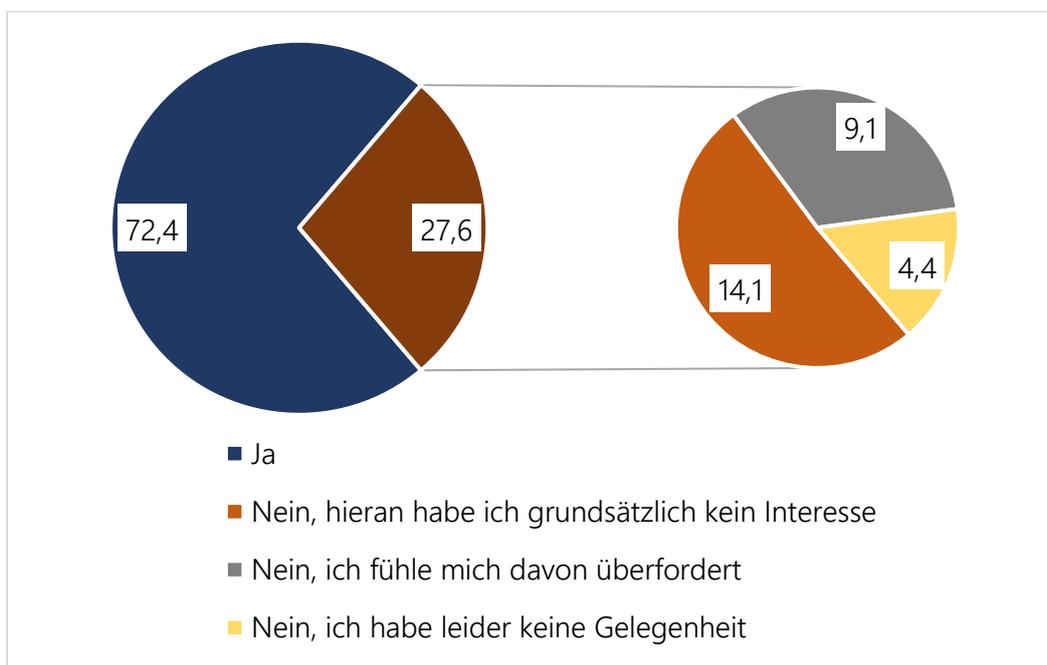
Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Internetnutzung

Der Großteil der befragten Seniorinnen und Senioren (72,4 Prozent) nutzen bereits das Internet, dreiviertel der Nutzerinnen und Nutzer nutzt es sogar häufig, es gehört also zum Alltag. 27,6 Prozent der Befragten nutzen das Internet nicht, darunter haben 14,1 Prozent der Befragten grundsätzlich kein Interesse daran. Die anderen jedoch haben Interesse, fühlen sich aber überfordert (9,1 Prozent) oder hatten bisher keine Gelegenheit (4,4 Prozent).

In Bezug auf das Alter lässt sich klar erkennen, dass die allermeisten jüngeren Seniorinnen und Senioren (91,0 Prozent) das Internet nutzen, während es bei den Hochaltrigen „nur“ 34,2 Prozent sind.

Darstellung 26: Internetnutzung über Computer, Tablet oder Handy/Smartphone (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 113)

27,1 Prozent der Befragten wünschen sich (mehr) Unterstützung beim Umgang mit dem Computer, Tablet oder dem Smartphone, darunter sind sowohl Nutzerinnen und Nutzer wie auch Personen, die das Internet noch nicht nutzen. Von diesen wünschen sich die meisten einen Ansprechpartner bei Schwierigkeiten (331 Personen). Auch beim Kauf von Geräten (141 Personen) können die Seniorinnen und Senioren Unterstützung gebrauchen. Weniger Interesse haben die Befragten an öffentlich zugänglichen Geräten, die kostenlos genutzt werden können (72 Personen).

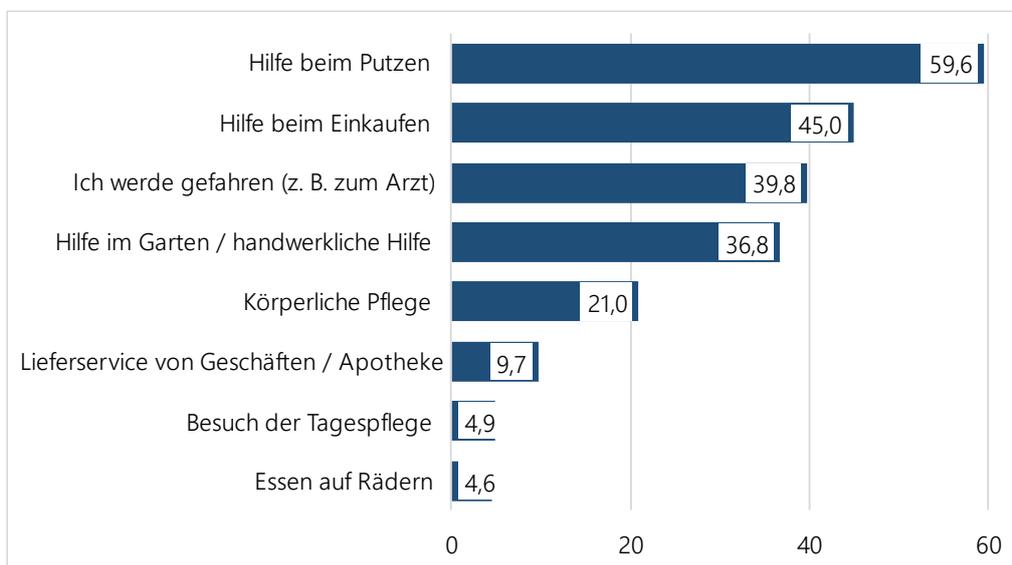
2.5 Hilfe im Alltag

Empfänger von Unterstützung im Alltag

20,9 Prozent der befragten Seniorinnen und Senioren erhalten Unterstützung in ihrem Alltag, die älteren Seniorinnen und Senioren erwartungsgemäß häufiger als die jüngeren. So erhalten von den Hochaltrigen fast 60 Prozent Hilfe im Alltag, während es bei den jungen Seniorinnen und Senioren nur rd. 6 Prozent sind.

59,6 Prozent der Befragten die Unterstützung erhalten, nehmen Hilfe beim Putzen in Anspruch. Auch Hilfe beim Einkaufen, private Fahrdienste und handwerkliche Hilfe in Haus und Garten spielen eine wichtige Rolle. Deutlich weniger werden pflegerische Angebote genutzt. Das verdeutlicht doch noch einmal die Notwendigkeit von Hilfen „unterhalb“ der pflegerischen Angebote.

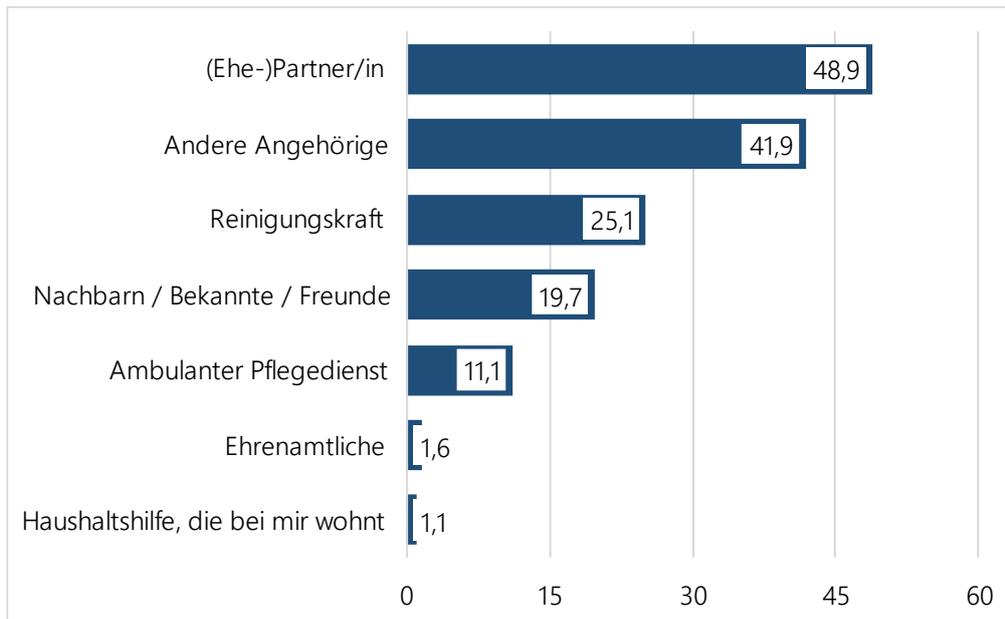
Darstellung 27: Welche Hilfen werden in Anspruch genommen (Mehrfachantworten, in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Die Unterstützung wird überwiegend von den (Ehe-) Partnerinnen und Partnern (48,9 Prozent) und weiteren Angehörigen (41,9 Prozent) erbracht. Wird zwischen den Altersgruppen differenziert, so zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter die Rolle der Partnerinnen und Partner sinkt und andere Helferinnen und Helfer zunehmend die Aufgaben übernehmen.

Darstellung 28: Wer leistet Hilfe im Alltag?



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

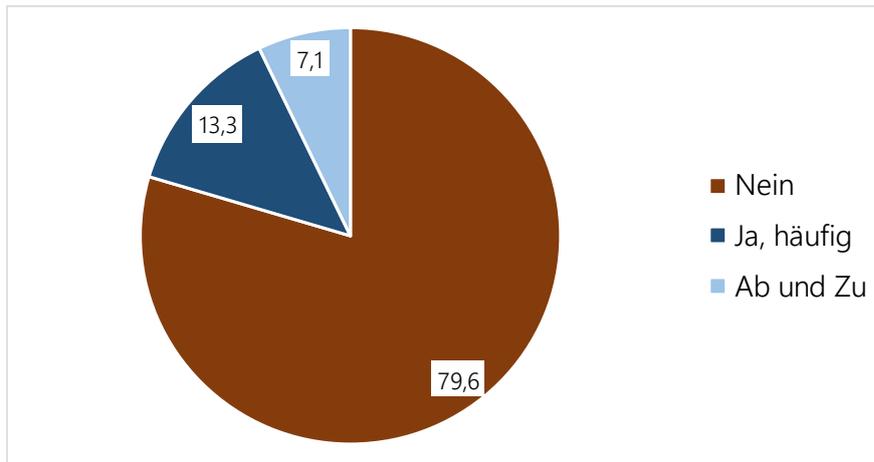
14,5 Prozent der Befragten (167 Nennungen) wünschen sich mehr Unterstützung im Alltag als sie bisher erhalten (hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind dies rd. 5.200 Seniorinnen und Senioren, wobei die Zahl derer, die Hilfe wirklich nutzen würden sicherlich geringer ist). Im Vordergrund steht dabei der Wunsch nach Hilfe beim Putzen (40 Nennungen) oder allgemein im Haushalt (19 Nennungen) und Garten (14 Nennungen). 9 Personen wünschen sich Hilfe beim Einkauf, weitere 9 Fahrdienste bzw. Begleiddienste (5 Nennungen).

Pflege und Betreuung für Andere

Die Befragten sind nicht nur Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe und Unterstützung, sondern leisten auch für andere Pflege oder Betreuung, meist für Familienmitglieder oder im Bekanntenkreis.

Immerhin 20,4 Prozent der Befragten übernehmen ab und zu oder häufig die Betreuung von Familienangehörigen oder Bekannten.

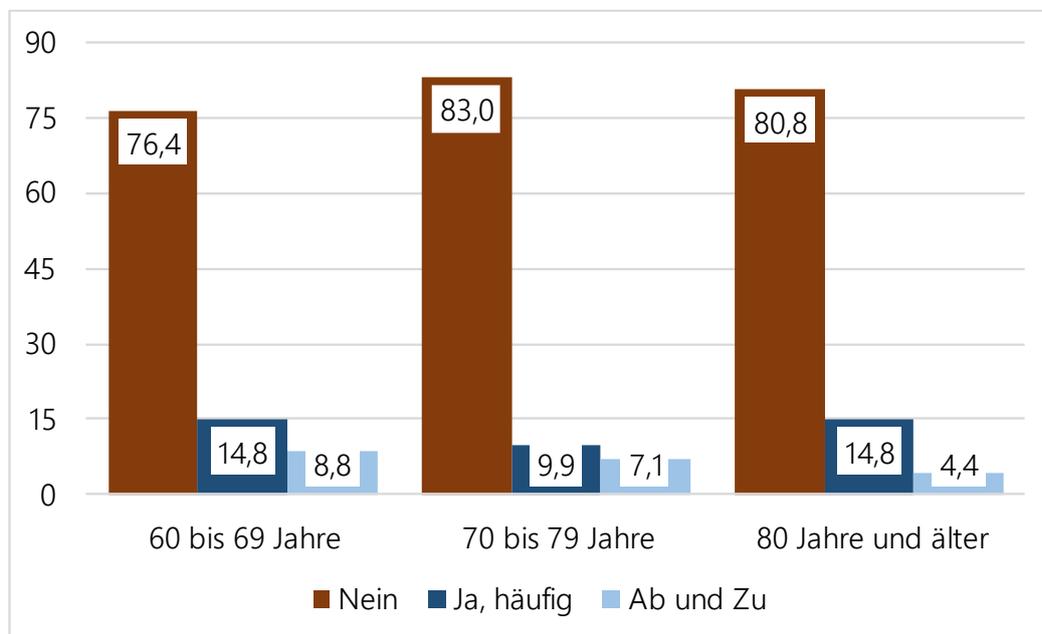
Darstellung 29: Pflege von Familie oder Bekannten (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 56)

Wird nach den Altersgruppen differenziert, so zeigt sich, dass die jüngeren Seniorinnen und Senioren etwas häufiger pflegen als die älteren. Vereinzelt sind diese ggf. noch in die Versorgung der eigenen Eltern eingebunden, häufig wird es sich aber um den Partner handeln. Ebenfalls zeigt die Befragung, dass Frauen sich häufiger um Angehörige kümmern als Männer. Auch in Bezug auf die Herkunft lassen sich Tendenzen aufzeigen, so übernehmen im Ausland aufgewachsene Befragte (20 von 78 Personen) die Pflege von Angehörigen im Vergleich zu in Deutschland Aufgewachsenen (153 von 753 Personen) etwas häufiger.

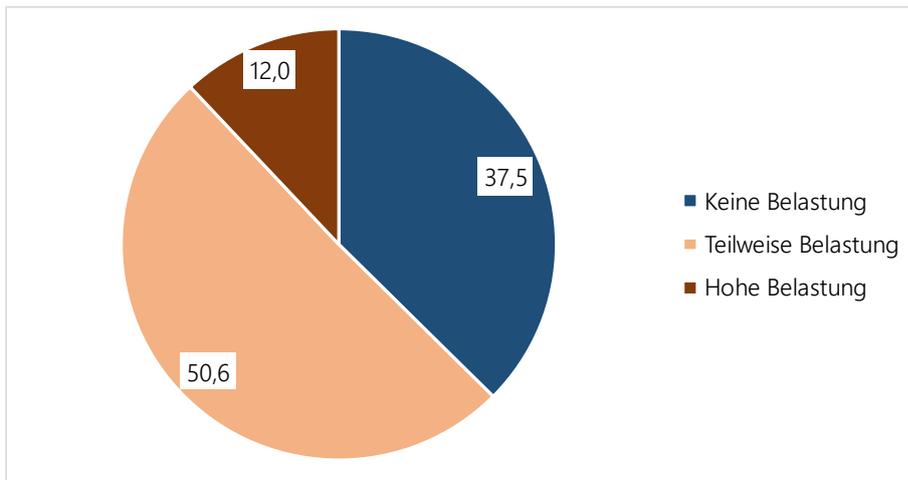
Darstellung 30: Pflege oder Betreuung von Familie oder Bekannten - nach Alter (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 73)

Von den Befragten, die Unterstützung und Pflege leisten, geben 37,5 Prozent an, dass die Situation für sie nicht belastend ist. Die Hälfte empfindet es teilweise als Belastung, immerhin für 12 Prozent ist die Situation eine hohe Belastung.

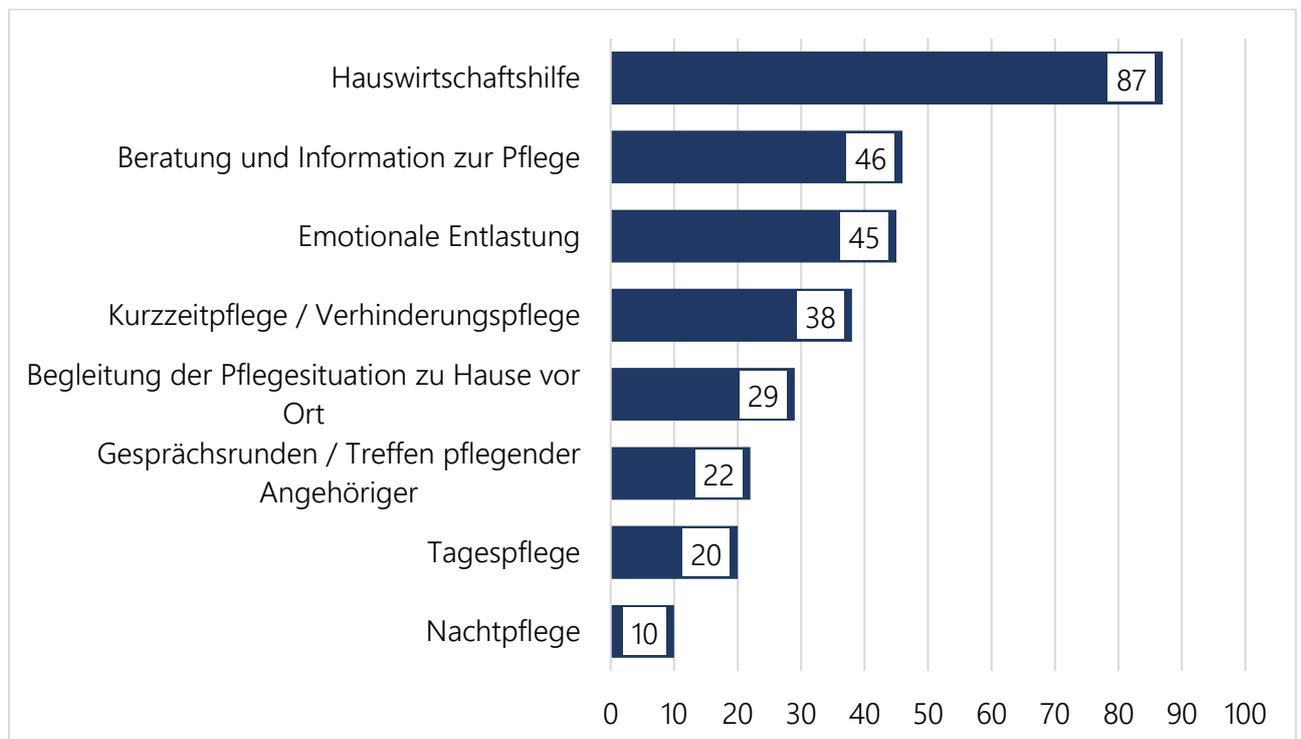
Darstellung 31: Belastung durch Unterstützung und Pflege (Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA

Die Seniorinnen und Senioren wurden zudem nach Angeboten gefragt, die sie konkret entlasten könnten. Von den 166 Pflegenden wünschen sich die meisten Unterstützung im Haushalt (87 Nennungen). 46 bzw. 45 Personen wünschen sich noch mehr Beratung und Information zur Pflege bzw. emotionale Unterstützung. Auch eine Kurzzeit- oder Verhinderungspflege (38 Nennungen) oder Tagespflege (20 Nennungen) könnte die Pflegenden entlasten. Für ein Nachtpflegeangebot – ein Angebot das bisher nicht besteht - interessieren sich wenige (10 Nennungen), aber es wird deutlich, dass es Interesse gäbe.

Darstellung 32: Wunsch nach Entlastung für Pflegende (Mehrfachantwort, absolute Zahlen)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (N=166)

Erfahrungen mit Demenz und Depression

Weil die Erkrankung vertrauter Personen an einer Demenz oder Depression häufig als besonders belastend empfunden wird, wurde danach gefragt, ob die Befragten in der Familie oder im persönlichen Umfeld mit diesen Erkrankungen konfrontiert sind. Dies ist doch recht häufig der Fall: mit 24,8 Prozent hat jede/r vierte der befragten Seniorinnen und Senioren damit zu tun – sicherlich in sehr unterschiedlichen persönlichen Betroffenheiten (hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind dies rd. 8.200 Seniorinnen und Senioren). 151 Befragte geben an, dass sie in ihrem Umfeld demenzerkrankte Personen haben, 19 Befragte haben depressionserkrankte Personen im Umfeld und 132 Personen sogar beides.

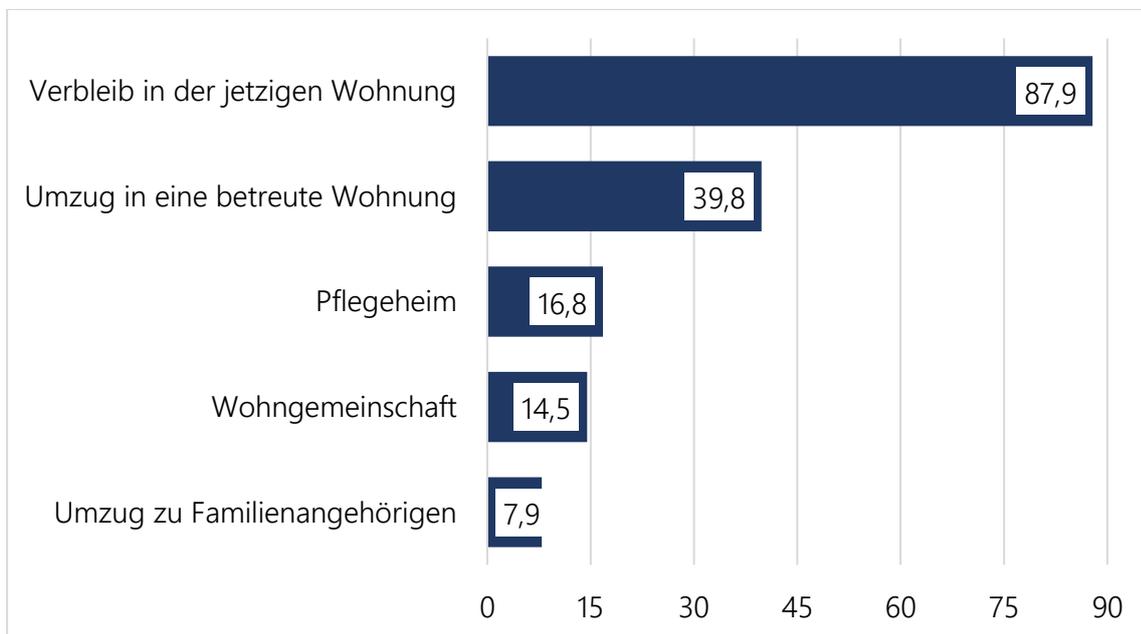
Als Herausforderung werden von den befragten Seniorinnen und Senioren folgende Aspekte am häufigsten genannt:

- **Umgang mit der Erkrankung (27 Nennungen):** Die Befragten geben an, dass sie zunächst den Umgang mit der Erkrankung der Angehörigen und Personen aus dem Umfeld erlernen mussten. Hierbei wird auch die Handhabung mit Fragen seitens Betroffenen oder das eigene Verständnis über die Diagnose genannt.
- **Emotionale Belastung (27 Nennungen):** Die emotionale Belastung betrifft die Seniorinnen und Senioren sehr stark. Fehlende soziale Kontakte und eine innere Unruhe wirken sich negativ auf das Wohlbefinden aus.
- **Angst und Hilflosigkeit (15 Nennungen):** Eng verbunden mit der emotionalen Belastung ist das Gefühl von Angst und Hilflosigkeit. Zum einen fühlen sich die Betroffenen beim Umgang mit den Erkrankten sowie bei der Fortschreitung der Erkrankung hilflos. Zum anderen haben die Angehörigen Angst, selbst (aufgrund von Vererbungen) zu erkranken.
- **Krankheitsbild (21 Nennungen):** Von den Betroffenen werden als Herausforderung auch verschiedene Symptome der Erkrankungen genannt. Dieser Aspekt ist eng mit dem Umgang mit der Erkrankung sowie der Hilflosigkeit verknüpft.
- **Vereinbarkeit mit dem Alltag und Beruf (18 Nennungen):** Die Pflege und Unterstützung von erkrankten Personen nehmen meist viel Zeit in Anspruch. Für die Befragten ist es häufig schwer die anfallenden Aufgaben in ihren Alltag zu integrieren bzw. mit ihrem Beruf zu vereinbaren.
- **Akzeptanz und Verständnis (10 Nennungen):** Die Befragten wünschen sich mehr Akzeptanz und Verständnis für die Erkrankung in der Gesellschaft. Vorurteile und Stigmatisierungen erschweren den Alltag der Befragten sowie der Erkrankten selbst.

Versorgungskonzepte im Falle einer Pflegebedürftigkeit

Die Befragten wurden gebeten ihre Vorstellungen einer Versorgung zu benennen für den Fall, dass sie oder Angehörige pflegebedürftig werden. Fast 90 Prozent möchten bei einer Betreuungs- oder Pflegebedürftigkeit in ihrem Zuhause wohnen bleiben und durch einen Pflegedienst oder Angehörige gepflegt werden. Die meisten gaben aber auch noch Alternativen an, die für sie denkbar wären. Rd. 40 Prozent können sich einen Umzug in eine Betreute Wohnung vorstellen, relativ wenige (7,9 Prozent) hingegen den Umzug zu Angehörigen. 14,5 Prozent können sich vorstellen in einer Wohngemeinschaft zu leben, fast ebensoviele würden ein Pflegeheim bevorzugen.

Darstellung 33: Versorgungskonzepte bei Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit (in Prozent)



Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2021, Darstellung: AfA, (Fehlend = 177)

Zwischen den Altersgruppen gibt es vor allem bei zwei Wohnformen Unterschiede. Die Bereitschaft nochmal einen Umzug ins Betreute Wohnen zu machen, sinkt mit dem Alter deutlich, ebenso die Bereitschaft in eine Wohngemeinschaft zu ziehen. Dies können sich von den jüngeren Seniorinnen und Senioren immerhin 23,5 Prozent vorstellen, von den Hochaltrigen nur noch 4,5 Prozent.

Männer möchten noch häufiger als Frauen in der eigenen Wohnung bleiben (90,4 Prozent), Frauen hingegen (85,9 Prozent) leben im Alter häufiger alleine und denken deshalb auch über Alternativen nach.

2.7 Vorschläge für ein „seniorenfreundliches Regensburg“

Als abschließende Frage konnten die Seniorinnen und Senioren freie Angaben zu Themen machen, die sie in der Stadt Regensburg beschäftigen. Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst:

ÖPNV und alternative Mobilitätsangebote:

- kostenloser ÖPNV für Senioren (N=2)
- kostenloser ÖPNV (N=9)
- kostenlose Buslinie, Eineuroticket
- kostenloser ÖPNV und Taxi, wenn man Führerschein abgibt
- günstiger ÖPNV
- günstige (Senioren-) Bustickets (N=3)
- günstiges Seniorentaxi (N=2)
- Rufbus
- bessere Busverbindungen (N=5)
- halbstündliche Busverbindungen
- Ausbau ÖPNV (N=3)
- Hol- und Bringdienste für Ausflüge
- Seilbahn HBF-Uni, Shuttle-E-Boot
- E-Busse kaufen
- Busfahren mit Rollator schwierig
- ÖPNV zu schwierig mit Gehbehinderung
- Bus seniorenrechter gestalten, ebener Einstieg mit Rollator
- Bushaltestellen schwer erreichbar
- Bushaltestellen mit Einsteigeplattform (für Rollstuhlfahrer)
- Busse mit Sitzheizung, Busse im Winter zu kalt
- Wartebereiche Bus öfter reinigen
- Seniorengerechte Bushaltestellen (z.B. Entfernung Barmherzige Brüder)
- Stadtbus auch am Wochenende (N=2)
- Geschultes Buspersonal (z.B. beim Anfahren) (N=2)
- Stadtbahn
- Absenkbare Busse

Barrierefreiheit:

- Barrierefreie/ behindertengerechte Wege, Gebäude, Zugänge, Veranstaltungen (N=7)
- mehr (Behinderten-) Toiletten (N=5)
- Größere Schrift bei Beschilderung
- längere Ampelschaltung für Gehbehinderte
- mehr Bänke (N=6) mit Lehne, Bäume und Abfalleimer
- weniger Kopfsteinpflaster (N=5)

- bessere Wege für Rollstuhl, Rollator, in der Mitte der Fußgängerzone einen glatten Streifen
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (für Geh- und Sehingeschränkte Menschen) (N=2)
- weiß gestrichene Bordsteinkanten

Verkehr:

- Verkehrsberuhigte Altstadt (N=20)
- fahrradfreundliche Stadt (N=5)
- Ausbau und Sicherheit der Radwege (N=16)
- Radkontrollen (N=18)
- Fahrradfreie Zonen
- abgegrenzte Fahrspuren für E-Bikes, Rollstühle
- Seniorengerechte Verkehrssituation
- Bessere/ längere Ampelschaltung (N=9)
- Verkehrsberuhigte/ 30er-Zonen (N=9)
- Mehr (Senioren-) Parkplätze (N=10), breitere Parkplätze
- Mehr P&R-Flächen
- Autoverkehr deutlich reduzieren
- bessere Infrastruktur, durchdachte Verkehrskonzepte (N=2)
- bessere Beleuchtung (am Abend) (N=3)

Wohnen:

- Bezahlbarer Wohnraum (N=20)
- günstige, behindertengerechte Wohnungen
- günstige, seniorengerechte Eigentumswohnungen
- mehr barrierefreie Wohnungen (N=3)
- angepasste Mieten und Wohnungen
- Barrierefreie Wohnhäuser (z.B. Aufzüge) (N=2)
- attraktives Seniorenheim mit Betreutem Wohnen in zentraler Lage
- billigeres Betreutes Wohnen
- bezahlbare Heimplätze (N=5)
- mehr Plätze für Betreutes Wohnen
- Betreutes Wohnen in jedem Stadtteil
- rechtzeitig eine Betreute Wohnung finden
- Wohnungsmöglichkeit in WG oder gemeinschaftlichem Haus und Versorgungsangeboten
- mehr alternative generationsübergreifende Wohnkonzepte
- mehr hochwertige Seniorenheime im Stadtbereich

Begegnung:

- generationsübergreifende Projekte (N=3)
- mehr organisierte Nachbarschaftshilfe (N=2)
- mehr Begegnungsangebote
- mehr Bürgerbüros in den Stadtteilen
- mehr Mehrgenerationenhäuser (N=2)
- Seniorencafés/ Seniorentreffs (N=5)
- Fairteiler für "gerettete" Lebensmittel
- Nachbarschaftstreffen
- Stadtteilkümmerner beibehalten

Seniorenfreundliche Stadt:

- Ausbau Sportangebote (z.B. Kneippanlage, Trimm-Dich-Pfad, Seniorentanz) (N=9)
- mehr Sportangebote gemischt mit Jüngeren
- (kostenlose) Digitalisierungsangebote (N=4)
- Internetcafé für Senioren kostenlos
- an Menschen ohne Internet denken (N=2)
- Seniorenwebsite (N=2)
- Anlaufstelle für Hilfe beim Schneeräumen, Garten
- Anlaufstellen der Verwaltung in jedem Bezirk als Ansprechpartner für Hilfsmöglichkeiten
- keine Hilfestellung durch das Amt bei Rentenantrag
- Hausbesuche für Beratung, Verwaltungsaufgaben
- Finanzielle Unterstützung (N=5)
- Ermäßigungen im Bereich Freizeit, Sport und Kultur (N=10)
- mehr Angebote im Bereich Freizeit, Sport und Kultur (N=4)
- Gutscheine für Kaffee oder Essen, damit man unter die Leute kommt
- ein menschenfreundliches Regensburg ist ein seniorenfreundliches Regensburg
- Mehr (Park-) Bänke in der Innenstadt
- mehr Angebote für Senioren: Reparaturen im Haushalt, Hilfe bei Computern, Smartphones

Infrastruktur

- Mehr Grünflächen
- Glasfaserausbau
- Mehr Polizeipräsenz (N=2)
- Mehr Sauberkeit in der Stadt (N=2)
- Straßenräume umgestalten: Fuß- u. Radwege verbreitern, Parkstreifen reduzieren, Begrünung vorsehen

3. Ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung 2019

An der Bürgerbefragung 2019 der Stadt Regensburg¹ beteiligten sich insgesamt 2.703 Bürgerinnen und Bürger der Stadt ab 16 Jahren, davon rd. 500 im Alter von 60 Jahren und älter.

Im Folgenden sind einige ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung tabellarisch dargestellt, die für Fragestellungen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts interessant sind.

Lebenszufriedenheit

Darstellung: 34: Wie gerne leben Sie in Regensburg (2019)

	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
sehr gerne	70,2%	70,6%	73,3%	62,9%
gerne	27,0%	28,8%	22,7%	34,8%
ungern	2,8%	0,6%	2,7%	2,0%
sehr ungern	0,0%	0,0%	1,3%	0,3%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Angeboten und Einrichtungen in Regensburg

Darstellung 35: Wie zufrieden sind Sie mit dem Öffentlicher Personennahverkehr (Bus & Bahn)? (2019)

	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Sehr zufrieden	7,2%	12,6%	9,3%	6,9%
zufrieden	53,0%	54,0%	70,7%	47,6%
unzufrieden	20,5%	16,7%	12,0%	27,7%
sehr unzufrieden	4,8%	2,9%	2,7%	9,6%
kann ich nicht beurteilen	14,5%	13,8%	5,3%	8,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

¹ Stadt Regensburg: Bürgerbefragung 2019 – Einschätzungen zur zukünftigen Stadtentwicklung. Regensburg 2020

Darstellung 36: Wie zufrieden sind Sie mit der Fahrradinfrastruktur? (2019)

	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Sehr zufrieden	2,5%	0,6%	3,1%	4,5%
zufrieden	32,4%	33,7%	30,8%	35,1%
unzufrieden	32,0%	26,4%	21,5%	34,6%
sehr unzufrieden	15,2%	9,2%	4,6%	13,6%
kann ich nicht beurteilen	18,0%	30,1%	40,0%	12,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

Darstellung 37: Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel? (2019)

	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Sehr zufrieden	43,6%	40,9%	46,8%	47,2%
zufrieden	48,8%	50,6%	45,5%	46,8%
unzufrieden	5,2%	5,7%	6,5%	4,8%
sehr unzufrieden	2,0%	2,8%	0,0%	1,1%
kann ich nicht beurteilen	0,4%	0,0%	1,3%	0,1%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

Darstellung 38: Wie zufrieden sind Sie mit den Sportangeboten (2019)

	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Sehr zufrieden	17,3%	25,9%	17,6%	20,3%
zufrieden	64,9%	62,6%	64,9%	59,8%
unzufrieden	13,3%	8,6%	10,8%	14,8%
sehr unzufrieden	2,8%	0,0%	1,4%	3,0%
kann ich nicht beurteilen	1,6%	2,9%	5,4%	2,1%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

Darstellung 39: Wie zufrieden sind Sie mit den Pflegeeinrichtungen (2019)

	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Sehr zufrieden	2,1%	3,5%	4,1%	1,8%
zufrieden	25,1%	31,0%	32,4%	12,8%
unzufrieden	17,2%	16,4%	25,7%	9,9%
sehr unzufrieden	4,6%	3,5%	2,7%	3,0%
kann ich nicht beurteilen	51,0%	45,6%	35,1%	72,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

Darstellung 40: Wie zufrieden sind Sie mit den Beratungsstellen allgemein (2019)

	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Sehr zufrieden	5,4%	8,8%	7,0%	5,8%
zufrieden	46,9%	44,1%	45,1%	38,2%
unzufrieden	13,3%	9,4%	7,0%	7,4%
sehr unzufrieden	1,7%	0,0%	1,4%	1,2%
kann ich nicht beurteilen	32,8%	37,6%	39,4%	47,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

Mobilität

Darstellung 41: Welche der folgenden Fahrzeuge stehen Ihnen persönlich jederzeit zur Verfügung und verfügen Sie über ein Abo, oder ein Wochen- bzw. Monatsticket für den ÖPNV? (2019)

Mir steht zur Verfügung	Alter			
	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Fahrrad	71,7%	51,7%	37,7%	80,7%
Ebike/Pedelec	17,5%	17,0%	3,9%	10,8%
Mofa/Roller	7,2%	6,8%	1,3%	6,9%
Motorrad	9,2%	1,1%	0,0%	5,6%
PKW	86,1%	77,3%	59,7%	76,6%
Keines	5,6%	11,9%	32,5%	4,9%
ÖPNV-Ticket	15,9%	18,5%	23,3%	24,2%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA

Nutzung von Online-Angeboten

Darstellung 42: Welche der folgenden Online-Angebote haben Sie selbst schon in Anspruch genommen? (2019)

Angebot	Nutzung	Alter			
		60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	über 80 Jahre	Alle Befragten (16 +)
Städtische Homepage (www.regensburg.de)	Habe ich schon genutzt	70,8%	37,1%	21,7%	80,1%
	Habe ich noch nicht genutzt	18,9%	41,5%	34,8%	12,0%
	Das Angebot kenne ich nicht	10,3%	21,4%	43,5%	7,8%
Veranstaltungskalender	Habe ich schon genutzt	65,6%	49,7%	29,4%	66,8%
	Habe ich noch nicht genutzt	23,0%	31,4%	48,5%	18,5%
	Das Angebot kenne ich nicht	11,5%	18,9%	22,1%	14,7%
Bürgerservice-Portal	Habe ich schon genutzt	47,5%	35,4%	13,8%	53,3%
	Habe ich noch nicht genutzt	34,2%	41,6%	50,8%	25,9%
	Das Angebot kenne ich nicht	18,3%	23,0%	35,4%	20,8%
Social-Media (z.B. Facebook, Twitter)	Habe ich schon genutzt	13,8%	3,8%	6,1%	30,8%
	Habe ich noch nicht genutzt	59,8%	61,1%	47,0%	48,6%
	Das Angebot kenne ich nicht	26,4%	35,0%	47,0%	20,6%

Quelle: Stadt Regensburg, Bürgerbefragung 2019, Darstellung: AfA